

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 s
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 128.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. August 1909.

67. Jahrgang.

Königschau.

Der Kaiser hat zur Zeit seine Sommerresidenz auf Schloß Wilhelmshöhe genommen, wo bekanntlich die Kaiserin und die jüngeren kaiserlichen Kinder zum Sommeraufenthalt weilen.

Berlin, 8. August. Der Kaiser traf heute morgen 7.35 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof ein und ist nach 11 Uhr 10 Minuten mit der Kaiserin, die von Kassel gekommen war, nach Kleve und Hohensyburg gereist. Am Dienstag abend 7 Uhr trifft das Kaiserpaar wieder in Wilhelmshöhe ein.

Mainz, 10. August. Der Kaiser trifft am 19. August zur Truppenschau hier ein. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden am Tage vorher eintreffen.

In weitesten Kreisen des deutschen Volkes hatte die Nachricht, daß Graf Zeppelin sich im Konstanzer Krankenhaus einer Operation zur Entfernung eines schmerzhaften Abzesses am Hals unterziehen müssen, lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Um so größer ist überall die Genugtuung darüber, daß der Graf den operativen Eingriff bestens überstanden hat und wird voraussichtlich in diesen Tagen das Krankenhaus wieder verlassen können.

Nürnberg, 10. Aug. Graf Zeppelin hat mitgeteilt, daß er am 28. August bei einer Fahrt nach Berlin in Nürnberg landen werde. Direktor Colmann kommt in der nächsten Zeit hierher, um Vorbereitungen zu der Anlegung eines Ankerplatzes zu treffen.

Frankfurt a. M., 10. Aug. An der gestrigen Vormittagsaufahrt des Parisevalischen Lustschiffes, die nach Gomburg vor der Höhe führte, nahmen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen teil.

Paris, 10. August. Die „Agence Havas“ teilt mit: Es ist nicht richtig, daß Frankreich offiziell den Vorschlag gemacht hat, die Kabinette in Wien und Berlin zur Teilnahme an der Lösung des Kreta-Problems einzuladen. Es liegt jedoch in der Absicht Frankreichs, sobald die Frage sich ergeben wird, an Deutschland und Oesterreich-Ungarn das Ersuchen zu richten, mit den Schutzmächten an der Regelung der Kretasfrage sich zu beteiligen.

Vom spanisch-marokkanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß der Kreuzer „Estamadura“ die Uruguschucht fortdauernd bombardiere, und daß auch die Forts von Melilla fortgesetzt die marokkanischen Stellungen beschossen. Man erwartet für die nächsten Tage den Uebergang der Spanier zur Offensive, durch welche dem Feldzuge mit einem Schlage ein Ende gemacht werden solle. — Letztere Ankündigung nimmt sich allerdings angesichts des gesamten bisherigen Verlaufes des marokkanischen Feldzuges für die Spanier im höchsten Grade prahlerisch aus.

Lord Kitchener, wohl zurzeit die hervorragendste militärische Kapazität der Engländer, ist bekanntlich zum Generalinspektor der britischen Truppen in den Mittelmeerstationen ernannt worden. In Wiener politischen Kreisen erblickt man in dieser Ernennung eine Bestätigung der Gerüchte, wonach England Defensivmaßregeln gegen die deutsch-österreichische Kooperation im Mittelmeer treffen will, zumal in der Motivierung in der Ernennung Kitcheners direkt die erhöhte Bedeutung dieses Kontingents hervorgehoben wird.

Konstantinopel, 9. August. Die Kriegsgefahr ist infolge der türkischen Note, in der Griechenland zu dauerndem Verzicht auf Kreta aufgefordert wird, akut geworden. Die Türkei setzt ihre Rüstungen fieberhaft fort. In Konstantinopel ist man der Meinung, daß die heute aus Griechenland eintreffende Antwort nicht befriedigen werde und daß der Bruch der diplomatischen Beziehungen

folgen werde. Der Boykott der griechischen Waren dauert fort.

Aus Rotterdam kommt die Nachricht von schweren Gewittern, die nach drückender Hitze das Land durchzogen. Ein Blitz schlug in dem Dorfe Ramsdonsveer in Nordbrabant ein. 22 Häuser, darunter 12 Gehöfte und 1 Gasthaus wurden eingestürzt. Mehr als 40 Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt ungefähr 200 000 Gulden.

Locarno, 10. Aug. Der Ballon „Spelterinis Sirius“, der am Sonntag früh mit 3 Passagieren von Chamoni aufgestiegen war, ist nach vollständiger Ueberquerung des Montblancgebirges und der Walliser Alpen am Sonntag abend auf der Alp Ruscada auf 1800 Meter Höhe glatt gelandet.

Petersburg, 10. August. Die kaiserliche Familie ist heute nachmittag von ihrer Auslandsreise nach Peterhof zurückgekehrt.

Emsbetten, 9. August. Ein stundenlanges Wolkenbruch hat zwei Drittel des Ortes unter Wasser gesetzt, das teilweise eine Höhe von 1 1/2 Meter erreichte. An den Häusern wurde großer Schaden angerichtet. Auch Vieh ist ertrunken.

Karlsruhe, 9. Aug. Im Amtsbezirk Schopshausen ist nun das Regiments- und Brigaderegiment abbestellt worden. Wie man hört, hat eine ausgesandte Kommission den zu erwartenden Flurschaden auf über 40 000 Mk. abgeschätzt. Durch diese Abbestellung entfällt für 20 Gemeinden die Einquartierung vom 11.—31. August. Es finden somit lediglich noch einige Brigaden- und Divisionsmanöver anfangs September statt.

Bühl, 7. Aug. Die Frühlwetschgenernte in hiesiger Gegend hat bereits begonnen. Die Ernte ist dieses Jahr reich und infolge dessen die Preise etwas niedrig für die ersten Tage; es werden 8.50 bis 10 Mk. bezahlt für den Zentner.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Aug. Die Zweite Kammer nahm heute nach längerer Debatte einen Antrag ihrer Finanzkommission, der von der Regierung vom 1. Dez. 1909 ab in Aussicht genommenen Erhöhung des Tarifs für die 4. Wagenklasse von 2 auf 2,3 s für den Kilometer zuzustimmen, mit 56 gegen 13 Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Bez an. Ausgedehnte Erörterungen knüpften sich auch an die Biersteuergesetznovelle. Das Haus schloß sich den Vorschlägen der Regierung an und lehnte Anträge des Zentrums und des Bauernbunds zum besseren Schutz der kleineren Brauereien ab. Ein Antrag des Zentrums zu Gunsten des Bierhausstrafs wurde angenommen. Die Schlusabstimmung ergab die Annahme des Entwurfs mit 58 gegen 11 Stimmen. Morgen Steuererhöhungen. Dauer der Sitzung 3 bis nach 9 Uhr.

Stuttgart, 10. Aug. Die Zweite Kammer genehmigte heute die 5%ige Steuererhöhung für Einkommen, Grund-, Gebäude- und Gewerbe-, sowie Kapitalsteuer, erledigte dann debattelos einige Etatsreste und stimmte den Novellen zum Feldbereinigungs- und Körperschaftspensionsgesetz entsprechend den Beschlüssen des anderen Hauses zu. In der dann folgenden Beratung von Eisenbahnpetitionen wurden die Eingaben um Erbauung einer linksufrigen Uferbahn, einer Nebenbahn von Loßburg über Dornhan nach Seedorf bezw. Dunningen, einer Nebenbahn Schweningen-Dunningen und einer Stichbahn Kalen-Abtsgründ der Regierung zur Erwägung übergeben. Berücksichtigung wurde beschlossen für eine Bahn Gmünd-Schwend-Fichtenberg.

Feuerbach, 9. Aug. Das Unglück im Feuerbacher Eisenbahntunnel wurde dadurch herbeigeführt, daß das Gerüst, an dem die Mineure arbeiteten, aus einem bisher unbekanntem Grunde auf eine Länge von 16 Meter einstürzte. 3 bis 4 Mineure werden vermißt, von denen man aber nicht bestimmt weiß, ob sie zur Zeit des Einsturzes

an der Unglücksstelle gearbeitet hatten. Mit den Aufräumungsarbeiten wurde sofort begonnen. Auf Anrufe erfolgte keinerlei Antwort. Man ist sich nicht klar darüber, wie viele Arbeiter im Tunnel zur Stunde des Einsturzes gearbeitet haben. In allen Wohnungen und in den Gasthäusern, in denen die am Tunnelbau beschäftigten Arbeiter verkehren, wird kontrolliert.

Feuerbach, 10. Aug. Die eingestürzte Stelle in dem Tunnelneubau ist 300 Meter vom Stuttgarter Eingang entfernt. Man war dort seit einiger Zeit mit Ausmauerungsarbeiten beschäftigt. Da nun offenbar das Gerüst nachgegeben hat, sind auf einer Entfernung von 20—30 Metern die Erdmassen heruntergebrochen. Die Befürchtung, daß Personen unter der Einsturzstelle begraben seien, haben sich als unbegründet herausgestellt.

Obertürkheim, 9. Aug. Auf dem Bahngleis zwischen hier und Mettingen wurde heute früh nach 1 Uhr die verstümmelte Leiche eines 25jährigen kräftigen Mannes aufgefunden. Der Körper und die Kleider waren vollständig zerlegt, der Schädel war zertrümmert, ebenso der Unterleib, der rechte Oberarm und die Beine waren abgerissen, letztere mehrmals gebrochen. Die Leiche wurde etwa 150 Meter weit geschleift, Tuschsen und Fleischteile waren weithin zerstreut. In der Tasche fand man 11.20 Mk. an Geld, das Taschentuch ist mit R. S. gezeichnet. Wie der Unglücksfall vor sich ging, ist noch nicht aufgeklärt. — Nachschr.: Die Ueberreste des bei Obertürkheim Ueberfahrenen wurden als die des 18jährigen Richard Schäber, Sohn des Dirchwirts in Uhlbach, erkannt.

Tübingen, 9. Aug. Zum Dr. der Theologie honoris causa ernannte die evangelisch-theologische Fakultät der Landesuniversität den Oberkonsistorialrat Dr. J. Herz wegen seiner Dienste in der Verwaltung der evangelischen Kirche in Württemberg und als Mitglied der Prüfungskommission während der letzten zehn Jahre. — Zum Licentiaten honoris causa wurde der Missionssekretär J. Frohnmeyer-Basel ernannt.

Herrenberg, 9. Aug. Betriebsöffnung der Eisenbahn Herrenberg-Pfäffingen. Gemäß Anschließung des Königs wird die Teilstrecke Herrenberg-Pfäffingen der vollspurigen Nebeneisenbahn Herrenberg-Tübingen am 12. August 1909 in Betrieb genommen. Die an dieser Strecke liegenden Stationen Gältstein, Altingen, Breitenholz, Entringen und Pfäffingen sind für den gesamten Verkehr eingerichtet. Die Arbeiten für die Reststrecke Pfäffingen-Tübingen sind in vollem Gange. Der Tunnel durch den Tübinger Schloßberg ist bis zur Hälfte vollendet.

Gmünd, 9. Aug. In nicht geringer Aufregung wurde gestern früh die hiesige Einwohnerschaft gesetzt, da schon wieder die Kunde von einer Bluttat die Stadt durchlief. Dem Nebenweg der Grabenpromenade entlang sieht man die Erde auf einer 100 Meter langen Strecke mit Blut getränkt. Wie polizeiliche Ermittlungen ergaben, schlenderte sich dort in der Nacht ein lediger 33 Jahre alter Kutsher, namens Alois Frei, dahin, bis er in der Nähe der Waldstetter Brücke bei dem dort aufgestellten Kreuz zusammenbrach. Der Unglückliche wurde morgens um 3 Uhr tot aufgefunden. Den Todesstoß erhielt er in der Biegelgasse mit einem Messer in die Hauptschlagader des Oberhalses. Der Täter, ein verheirateter Silberarbeiter, ist bereits dingfest gemacht. Die Tat gesteht er ein, macht aber Nothwehr geltend, da er von 3 Männern überfallen worden sei.

Dall, 9. Aug. Es steht nunmehr endgültig fest, daß das Militärflugschiff „Groß II“ während der Kaisermanöver bei dem, zu der Gemeinde Gailenkirchen gehörigen Gliemenhof in seiner zerlegbaren Ballonhalle stationiert wird. Die Halle kommt binnen weniger Wochen aus Berlin dort an und wird alsbald aufgebaut.



Das 50jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Neuenbürg.

Neuenbürg, 10. August 1909.

II.

Der herrliche Sonntagmorgen rief bald alles auf die Beine, was nicht schon durch die Tagwache und den dröhnenden Salut an den Anbruch dieses zweiten Festtages erinnert worden war und fröhe schon belebten sich die Straßen, noch ehe die lieben Festgäste von auswärts einzogen. Gar viele machten sich daran, die an manchen Häusern angebrachten gereimten und ungerimten Sinnprüche zu deuten und den prächtigen Festschmuck zu bewundern, den sich unsere friedliche Stadt heute angelegt hatte. Die lebhafteste Aufmerksamkeit fand dabei ein die Ehrenporte beim Schulhaus zierendes, die Insignien der Feuerwehr darstellendes Ensemble, das in der Werkstätte des Schlossermeisters Finkbeiner hergestellt, als vollendetes Kunstwerk dem Verfertiger Kamerad Stahlke alle Ehre macht.

Allmählich nun begann der Einmarsch der lieben Kameraden. Von allen Seiten kamen sie herbeigeströmt, um den Ehrentag der Feuerwehr zu verschönern und zugleich Zeuge davon zu sein, ob die Jubilarin auch auf der Höhe ihrer Aufgabe stehe. Programmäßig rückte das Ehrenkorps um 11 Uhr zur Festübung an, wofür das Gebäude der Apotheke am Marktplatz als Brandobjekt ausersehen war, während das Meesch'sche Haus zur Rettung der bedrängten Bewohner der brennenden Apotheke diente. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Eifer die Feuerwehr versuchte, die ihr gestellte Aufgabe zu lösen. Und in der Tat darf die Lösung als eine glänzende bezeichnet werden. Schon nach 1 1/2 Minuten ergossen sich die kräftigen Wasserstrahlen über das „brennende“ Haus und die gefährdeten Nachbargebäude. Bald war auch der Großvater mit der Zippelmütze durch einen Sprung aus dem I. Stock gerettet, während einige weitere Hausbewohner vermittels des Rettungsschlauchs aus ihrer gefährdeten Lage befreit wurden. Auch die Sanitäter kamen auf ihre Rechnung, denn es gab Verwundete und Ohnmächtige, die der ersten Hilfe bedurften.

Nach der rasch verlaufenen Übung begaben sich die Feuerwehren in ihre Quartiere, während im Gasthof zur Sonne das Festessen begann. Während desselben gedachte Kommandant Vogt in markigen Worten der Verdienste der „Alten“, die schließlich in ein Hoch auf die beiden anwesenden 1859er (E. Lustnauer s. Sonne hier und W. Weik-Calw) ausklangen, wofür Mitbegründer Weik in schlichten Worten dankte. Für den schon am Samstag abend von Kommandant Vogt auf die Inhaber des Feuerwehrdienstehrenzeichens ausgebrachten Toast dankte Jubilar Eßig, während Dr. Oberamtmann Hornung Veranlassung nahm, den zu Festesbeginn in ein Hoch auf die Feuerwehr gekleideten Glückwünschen noch einige anerkennende Worte hinzuzufügen. Oberamtsparassier Holzappel verlas hierauf eine Anzahl schriftlicher und telegraphischer Beglückwünsch-

ungen, die aus Anlaß der Uebersendung der Festschrift von auswärts eingetroffen waren.

Nun rüstete man sich zum Festzug. An demselben nahmen 34 Feuerwehren mit gegen 1800 Kameraden, denen sich die hiesigen Vereine mit ihren „Trümmern“ angeschlossen hatten, teil. Der Festzug wurde von einem schmucken Herold (R. Scholl) eskortiert und schließlich glücklich auf den Mainplatz als Festplatz geleitet.

Hier entbot zunächst Dr. Stadtschultheiß Stirn den Willkommgruß der Stadt. Aus der nun folgenden Festrede des Kameraden Oberamtspfleger Käßler tat sich denjenigen, die das Glück hatten, in nächster Nähe zu sein, ein interessantes Bild auf von der Geschichte der Jubilarin, das sich zum Teil in der ausgegebenen Denkschrift wieder spiegelt. Wir behalten uns vor, die Festrede, die in einem Toast auf die Einigkeit und den Korpsgeist der Feuerwehr endigte, in einem besonderen Abschnitt in nächster Nummer zu würdigen. Wie selten zuvor, zeigte der idyllische Mainplatz ein buntes Durcheinander, waren doch neben den schmucken Uniformen namentlich der Badener Kameraden auch die bequemen Drillströcke zur Geltung gekommen und stellte die liebe Jugend in ihren festlichen Gewändern ein starkes Kontingent im malerischen Reigen.

Das auf den Abend angelegte Bankett war äußerst zahlreich besucht. Der zum Besten gegebene lustige Schwank aus dem Leben der Feuerwehr, dargestellt von Fr. Förger, Heiner und Titellius und den Kameraden Kritschel, Gottschalk und Girsbach, fand ungeteilten Beifall. Nicht minder ergötzen die komischen Vorträge des Kameraden Kritschel, namentlich aber löste die Fahrt im niedlichen Auto große Heiterkeit aus. Die „Damenfeuerwehr“ (Frl. Vogt, Haist, Höhn und Knöllner) gab unter dem Kommando von Kamerad Rainer bei ihrer Produzierung den Kameraden von der andern Fakultät (Heß, Schickert und Großmann) in Strammheit und kühner Entschlossenheit nichts nach. Die darauf folgenden lebenden Bilder erinnerten die Festteilnehmer so recht an das Leben und Treiben einer Feuerwehr und verpflichteten für die Darsteller und insbesondere den Veranstalter, Frn. Oberlehrer Vollmer, zu lebhaftem Danke. Frl. Titellius hatte die nicht leichte Aufgabe übernommen, den Prolog zu sprechen. In wechselnder Folge trug eine Abteilung des Turner- und Turnvereins unter dem bewährten Dirigenten des letzteren, Frn. Vollmer, eine Reihe ansprechender Lieder vor, wie sie dies in anerkennenswerter Weise schon beim Festbankett am Samstag abend getan hatte. Bei all diesem Gebotenen wurde die Geduld derjenigen, die in dem programmmäßigen „Tanz“ ihre höhere Befriedigung suchten, auf eine harte Probe gestellt. Doch soll noch weidlich getanzt worden sein.

Der für den Montag vormittag vorgegebene Spaziergang durchs Schloßwäldle sollte für den anschließenden Frühchoppengenuß in der „Eintracht“ Anreiz geben. Ein am Morgen niedergegangener Gewitterregen hatte unsere liebe Jugend bereits be-

fürchten lassen, ob das für diesen Nachmittag projektierte Kinderfest auch abgehalten werden könne. Doch hatte der Himmel Einsehen und bescherte auch ihr die längst gehegte Festesfreude. Nach der üblichen Bescherung ergingen sich die Größeren unter Leitung ihrer Lehrer in munteren Spielen und aus den frohen Gesichtern der Kinder sah man allenthalben, wach heißen Dank sich die Feuerwehr durch ihre Veranstaltung erworben hatte. In festlichem Zuge gings am Abend nach der Stadt zurück, nicht ohne daß sich die Feuerwehrkapelle, die sich über die ganze Festlichkeit durch flottes Spiel auszeichnete, eine Karussellfahrt gönnte. Ein gemeinsamer Gesang auf dem Marktplatz beschloß die im ganzen würdig verlaufene Jubiläumssfeier, bei der nicht allein Karussell und Kinematograph, sondern vor allem auch die Bedürfnisgewerbe auf ihre Kosten gekommen sein dürften.

Noch sei dankbar erwähnt, daß der Jubilarin zu ihren Festkosten einige namhafte Beiträge zugeflossen sind, wenn auch die Spenden zum „25-jährigen“ nicht erreicht wurden.

Zum Schlusse wünschen wir unserer Feuerwehr, daß sie sich auch künftig mit gleichem Eifer und Pflichtbewußtsein ihrer edlen, wenn auch harten Aufgabe unterziehen möge, und die Bewohner Neuenbürgs werden dann Leben und Eigentum wie bisher getrost ihrem Schutze anvertrauen können. H.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

§ Die am Sonntag den 8. August in der Turnhalle in Wildbad eröffnete Wanderausstellung des Schwäbischen Gauverbandes gegen den Alkoholismus gibt anschaulicher, als es jeder Vortrag und jedes Buch vermag, ein übersichtliches Bild der kolossalen Schäden, welche die geistigen Getränke jahraus jahrein im Volks- und Einzelleben anrichten. Sie weist hin auf die enormen Summen, die unser deutsches Volk jährlich für diese an sich unnötigen Getränke ausgibt, auf die Schädigungen, welchen die Organe des menschlichen, besonders des kindlichen Körpers durch das fortgesetzte Maßige wie durch das unmäßige Trinken unterliegen, auf die zahllosen Unfälle und die Geldverluste, die infolge des Sonntagsstrinkens und des sogenannten „Blaumachens“ entstehen, letztere besonders auch den Arbeitgebern fühlbar, auf die traurigen Zustände, die in den Familien von Trütern für die armen Frauen und Kinder durch Armut, Verwahrlosung und Wohnungslosigkeit, schließlich durch frühen Tod des Ernährers vielfach herrschen, auf die unermesslichen Millionenbeträge, die infolge der herrschenden Wirtschaftsunsitte alljährlich von den Steuerzahlern für gerichtliche Zwecke für Gefängnisse und Zuchthäuser, für Armen- und Krankenhäuser, für Irrenanstalten und andere ähnliche durchaus unrentable Einrichtungen bezahlt werden müssen (leider soll man auch in Württemberg wieder eine neue, Millionen kostende Irrenanstalt bauen), endlich auf die überaus unheilvolle körperliche Entartung und sittliche Verwilderung, der viele Volkskreise

Gesühnt.

Kriminal-Novelle von Ernst Bezold.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

An Ihre Person knüpfen sich für uns zu viele traurige Erinnerungen, als daß wir Ihnen gestatten dürfen, uns durch eine Wohlthat zu Dank zu verpflichten. Ich bitte Sie nochmals, verlassen Sie dieses Haus, ehe mein Sohn heimkehrt.“

„Gnädige Frau, es gibt ein besseres Mittel, die Schuld zu sühnen, wenn hier von einer Schuld die Rede sein darf,“ unterbrach Schulz sie und der stehende Blick seiner Augen ruhte lauernd auf den hübschen Zügen der Witwe. „Ich habe Ihnen den Gatten und Ihrem Sohne den Vater genommen, wohl an ich will beides zurückerstatten und Sie sollen keine Ursache finden, mit dem Tausch unzufrieden zu sein. Mein Vermögen, mein ganzes Ich lege ich Ihnen zu Füßen. Franziska, denken Sie, der Augenblick der Sühne für manche alte Schuld. Sie wissen, wie tief mich damals Ihr Vater beleidigte, wie sehr Ihr Spott mich gekränkt hat, Sie wissen auch, weshalb ich seit jenem Tage mich nie wieder einem Weibe genähert habe, weshalb ich meine Tage einsam und freudlos verbrachte. In Ihrer Macht liegt es jetzt, jede Beleidigung und Kränkung zu tilgen, mich zu entschädigen für —“

„Nicht weiter, mein Herr!“ rief Frau Lambert entrüstet. „Jedes Wort ist eine Beleidigung. Was berechtigt Sie, die Wunden wieder aufzureißen, die —“

„Was will dieser Mensch hier, Mutter?“ sagte in diesem Augenblick eine tiefe männliche Stimme. Der Agent fuhr unwillkürlich zusammen, das Lächeln verstand, als er in die flammenden Augen des jungen Mannes blickte.

„Nichts Herrmann, beruhige dich,“ erwiderte Frau Lambert, deren Entrüstung einer gerechten Besorgnis wich. „Er wollte uns beweisen, daß er nicht der Feind meines Vaters war — dort die Empfehlungsbriefe —“

Herrmann eilte hinzu: seine Arme umfingen seine Mutter, die ohnmächtig niedersank.

„Das ist Ihr Werk,“ sagte er mit bebender Stimme. Die Stunde wird kommen, in der ich Rechenschaft fordere von Ihnen für das Unheil, welches Sie über uns gebracht haben. Hinaus Glender, ich will die Vorsehung bitten, daß sie nicht eher Ihren Lebensfaden abschneidet, bis es mir vergönnt war, meinen Vater zu rächen!“

Er hatte, während er dies sagte, die Mutter in einen Sessel getragen und bemähte sich jetzt, ihre Lebensgeister zurückzurufen.

Der Agent suchte mit kaltem Hohn die Achseln. „Armseliger Knabe, wie bald wird dein harter Schädel zerschellen!“ erwiderte er. „Du bist noch zu jung, um über gewisse Dinge urteilen zu können. Schlag nur die Laufbahn ein, die du gewählt zu haben scheinst und dein Ziel wird dasselbe sein, bei welchem dein Vater endete.“

Hätte nicht die Ohnmacht der Mutter die Aufmerksamkeit Herrmanns in Anspruch genommen, und wäre der Agent nicht so vorsichtig gewesen, nach den letzten Worten eiligt das Haus zu verlassen,

so würde schon jetzt die Katastrophe eingetreten sein, welche Frau Lambert so oft im Geiste vorausah.

Der junge Mann hatte sich hoch aufgerichtet, krampfhaft umklammerte seine Hand die Lehne des Sessels.

„Ah — es ist besser so,“ murmelte er mit gepreßter Stimme. „Die Strafe wäre zu leicht gewesen. Sollweise will ich ihn sterben sehen, wie mein armer Vater gestorben ist.“

Nach diesem kurzen Selbstgespräch wandte Herrmann seine Aufmerksamkeit wieder der Mutter zu, die bald zum Bewußtsein zurückkehrte.

Ihre erste Frage war, ob Schulz das Haus verlassen habe und erst, als Herrmann wiederholt erklärt hatte, daß es bei einem kurzen Wortwechsel zwischen ihm und jenem geblieben sei, atmete sie erleichtert auf.

„Herrmann, das einzige, was mich beunruhigt, das ist die Befürchtung, du könntest dich von deinem Haß gegen diesen Mann zu einem Verbrechen hinreißen lassen,“ sagte sie, während sie dem Sohn liebevoll ins Auge blickte. „Versprich mir, deiner Rache zu entsagen, damit ich, wenn dies der letzte Tag sein sollte, den an deiner Seite zu verleben mir vergönnt ist, ich beruhigt die Augen schließen kann.“

„Mutter, sprich nicht so,“ bat der Jüngling, während er sich sanft der Umarmung entwand, „du wirst leben, leben für mich und für die Hoffnung, einst die Unschuld des Vaters anerkannt zu sehen.“

Frau Lambert schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

infolge des Trunks immer mehr anheinzufallen drohen. — Wer ein Herz für unseres Volkes Not hat, besuche die Ausstellung. Mancher wird dieselbe mit anderen Anschauungen über die Alkoholfrage verlassen, als den landläufigen, die er vorher hatte. Die Freunde der guten Sache aber werden neue Hoffnung schöpfen, daß durch den Besuch die Aufklärung verbreitet werden und sie dazu beitragen werde, wie in England und Amerika, in Schweden und Norwegen, in Dänemark und in der Schweiz, so auch bei uns in Deutschland in diesem Stück allmählich eine idealere Zukunft erblühen zu lassen. — Wie schon Regierung und Landtag im Frühjahr in Anerkennung der Verdienste der Antialkohol- und Mäßigkeitsvereine beiden einen größeren jährlichen Beitrag bewilligt haben, so hat auch die Stadtverwaltung von Wildbad die Wichtigkeit der Alkoholbekämpfung erkannt und in dieser Erkenntnis schon im April ds. Js. dem Gauverband auf seine Eingabe hin einen Beitrag von 20 M. zu den Ausstellungslosten genehmigt, sowie die Turnhalle als Lokal eingeräumt, ein sehr dankenswertes Beispiel, das hiemit im Interesse der für unser ganzes Volk ungemein wichtigen Bekämpfung des Alkoholismus auch andere Gemeindeverwaltungen zur Nachahmung angelegentlich empfohlen sein.

Pforzheim, 10. August. Der größte Tumult seit dem Bestehen des Mauerstreiks hat gestern nachmittag von 4—10 Uhr stattgefunden. Der Bau-

unternehmer Sieber in der Zahnstraße hatte eine Anzahl auswärtiger Arbeitswilliger kommen lassen und in seinem Hause untergebracht. Darauf belagerte eine Zahl Streikender das Haus. Die Polizei schritt ein. Einer der Streikenden suchte in das Haus mit Gewalt einzudringen, andere warfen Bierunterseher aus einer Wirtschaft auf die Polizei. Auch fiel aus dem Ausgang der Wirtschaft ein Revolvererschuß. Die Polizei nahm etwa 12 Verhaftungen vor, von denen 6 aufrecht erhalten wurden, und sperrte später die Straße ganz ab.

Darmisches.

Was ist angenehm, unangenehm schmeichelhaft? Auf diese Fragen gibt ein amüsanter Bächlein Antwort, das Emile Berr unter dem Titel „Die kleinen Dinge kürzlich in Paris veröffentlicht hat. Angenehm z. B. ist: „Vor den Augen reizender spöttischer Frauen mit Geschick eine schwer zu öffnende Flasche zu entlocken“. Angenehm ist es auch, „sich von einer entzückenden jungen Frau in dem Augenblicke beobachtet zu wissen, da man in der Straßenbahn einer ehrwürdigen alten Dame seinen Platz anbietet.“ Als unangenehme kleine Dinge des Lebens bezeichnet Berr: „In einem Speisewagen einem unbekanntem Herrn gegenüber zu sitzen und zu merken, daß er ein Gespräch beginnen möchte“. Oder: „In einem Zuge zu sitzen, der

noch nicht abfährt, nachdem man sich von seinen Freunden bereits feierlich verabschiedet hat und nun den auf dem Perron Zurückbleibenden nichts mehr zu sagen weiß“. Schmeichelhaft ist es, „von jemand abzustammen, der bei einem Unglücksfall ums Leben gekommen ist“, „einen Namen mit einer eigenartigen orthographischen Schreibweise zu haben“, „in einem Hause zu wohnen, in dessen Nachbarschaft ein großer Mord verübt wurde“, oder „früher einmal sein ganzes Vermögen verloren zu haben“.

Das Sauerwerden der Fleischbrühe während der heißen Jahreszeit macht der Hausfrau viel Sorge. Diese fällt weg, wenn man sich zur Herstellung von Fleischbrühe der Maggi'schen Bouillon-Würfel bedient. Mit ihrer Hilfe kann man, nur durch Uebergießen mit kochendem Wasser, rasch und bequem eine vorzügliche Fleischbrühe herstellen. Es empfiehlt sich daher, auch besonders Maggi's Bouillon-Würfel mit auf die Reise zu nehmen, zumal man auf dem Lande nicht immer frisches Rindfleisch haben kann.

[Zeitraubende Arbeit.] Redakteur (im Begriffe mit seiner Frau auszugehen): „Bist Du nun endlich so weit?“ — Seine Frau: „Einen Augenblick, nur noch die Handschuhe!“ — Redakteur: „Ach die Handschuhe, da werde ich derweil den Leitartikel für morgen schreiben!“

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der bürgerl. Kollegien vom 21. Juli ds. Js. wurde die **Baulinie** für die „Neuere Wildbaderstraße“ vorläufig festgestellt.

Der Plan liegt vom **12. August ds. Js.** auf der **Stadtschultheißenamtskanzlei** zu jedermanns Einsicht auf.

Einsprachen können binnen einer Woche erhoben werden.

Den 10. August 1909.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 14. August, abends 6 Uhr

Kommen auf dem hies. Rathause öffentlich zum Verkauf:

41 St. fichtenes Stammholz V. und VI. Klasse, 3 Nm. Nadelholz-Prügel II. Sorte.

Das Holz liegt neben der kath. Kirche.

Den 10. August 1909.

Gemeinderat.

Vorstand Stirn.

R. Forstamt Hirsau.

Wiederholter

Nadelholz- Stammholz- Verkauf

am Freitag den 13. August, vormittags 9 Uhr

im „Löwen“ in Hirsau aus Staatswald Distrikt Ottenbrunnerberg, Abt. 8 Fuchseloch, 10 Langerader, 11 Kaiserwand; Altburgerberg, Abt. 7 Wandelgrund, 8 Weiche, 9 Spindlershof; Lügenhardt, Abt. 4 Rohlmittel, 5 Langriß; Bedenhardt, Abt. 28 Kochgarten, 29 Sauhül, 33 Blindberggebene:

Langholz: 61 Forchen mit 45 I., 74 II., 3 III. Kl.; 184 Fichten, 1190 Tannen mit 76 I., 147 II., 214 III., 173 IV., 179 V., 3 VI. Kl.; Sägholz: 10 Forchen mit 6 I., 3 II. Kl.; 8 Tannen mit 6 II. Kl.

R. Forstamt Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag, 19. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr

in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald II. Habichtnest, Rißplatte, II. Dobelberg, II. Dachsbauerschlag, II. Heidenrückle, Vord. Reunbrunnen, Bernstein, Hint. Reunbrunnen, II. Eckopf, Müllerssteinbruch, Wilderer, II. Roterrain, Mittl. Rößberg, Ob. Mannabächle, Schöttlesacker, Compagniebuckel, II. Rößberg und vom Scheidholz der Guten Bernbach, Dobel, Gaisstal, Herrenalb, Raienberg, Rotensol:

2 Nm. Nadelholz-Prügel, 24 Nm. eich. Andbruch, 56 Nm. übriger Laubholz-Andbruch, 1105 Nm. Nadelholz-Andbruch.

Auszüge vom Kameralamt Neuenbürg erhältlich.

Pforzheim.

Ein jüngeres

Mädchen

als Verkäuferin sofort gesucht. Schuhwarenhaus Kaufmann.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald, Abteilung Reutwald, Kopf und Zunkerwald, kommt

am Samstag den 14. I. d. J., vormittags von 8 Uhr an

in dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

109 St. tannenes Langholz I.—VI. Kl. mit 116 Fm., 45 „ forchenes Langholz III.—V. Kl. mit 37 Fm., 2 „ Buchen mit 1,42 Fm., 17 „ Eichen mit 8,30 Fm.

Den 7. August 1909.

Schultheißenamt.

Richter.

Gute Existenz

findet **Schneider** oder sonstiger Geschäftsmann durch **Nebernahme eines Kommissionsbajars in Herren- und Knabenkleidern** von erstklassiger Firma. Bares Geld ist nicht nötig, Bewerber muß aber eigenes Vermögen besitzen, einen großen Kundenkreis haben und gewillt sein die Sache mit vollem Interesse zu betreiben. Risiko ist vollständig ausgeschlossen. Jährliches Einkommen je nach Tüchtigkeit bis 6000 M. Hausflügel werden bevorzugt.

Offerte mit genauen Angaben befördert unter **C. M. 83** die **Exp. d. Ztg.**

Unserer werten Kundschaft von **Neuenbürg und Umgebung** zur Nachricht, daß wir die bisher von **Frau Nanny Klampfl** geführte Agentur

Hrn. Wilhelm Fiess

Gemischtwarengeschäft

Alte Pforzheimer Straße 40 :: Tel. Nr. 26

übertragen haben, welcher diese in unveränderter Weise fortführen wird.

Wir bitten nach wie vor um Zuweisung geschäftlicher Aufträge, für dessen sorgfältigste Ausführung wir bemüht sein werden.

Färberei u. Chemische Waschanstalt

vorm. Ed. Printz, Akt.-Ges.

70 eigene Läden. 300 Annahmestellen.

Ga. 600 Angestellte.

Begründet 1843



und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg.

mit der illustriert. Schwäbisches Bilderblatt

Auflage 49 000

Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.

Probenummern & Voranschläge kostenfrei

Postbezugspreis in Württemberg: vierteljährlich monatlich
Ausgabe A 2 M. 1.— 2 M. 0.50
Ausgabe B mit General-Anzeiger 2 M. 3.00 2 M. 1.50

Stuttgarter Morgenpost

•• mit Handelsblatt ••

Einige ausgesprochene Morgenzeitung Württembergs
•• Unentgeltlich für jeden Gewerbetreibenden ••
Postbezugspreis: vierteljährlich 4 M.—, monatlich 1 M.—



Sprossenhaus bei Wildbad, den 9. Aug. 1909.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Bruder



Gottlieb Böttinger,
 Lehrer,
 heute früh nach kurzem, aber schwerem Leiden im Krankenhaus in Pforzheim sanft verschieden ist.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenfeld, den 9. August 1909.
Danksagung.
 Für die überaus reichen Beweise wohlthuerender Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste unserer innigst geliebten Mutter



Abraham Oehlschlager,
 Bauers Witwe, Katharine, geb. Bester,
 insbesondere aber für die große Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Vergebung von Bauarbeiten zu einem Villa-Neubau.

Bergebe folgende Arbeiten:
Grab-, Maurer- u. Steinbauarbeit, Zimmerarbeit, Verschindlungsarbeit, Gipferarbeit, Schreinerarbeit, Glaserarbeit, Schlofferarbeit, Eisenerzeugung, Schmiedarbeit, Flaschnerarbeit, Anstricharbeit, Tapezierarbeit.
 Nähere Auskunft erteilt der Bauherr, wofelbst am Mittwoch den 11. August Pläne und Ueberschlag aufgelegt und bis Freitag den 13. August Offerte abzugeben sind.
 Die Unternehmer sind 14 Tage an ihre Offerte gebunden.
Neuenbürg, den 9. August 1909.
Karl Bohnenberger, Kabinettmstr.

Gasthof z. Schiff, Pforzheim
 Gymnasiumstrasse 12 :: Telephon Nr. 278.
 Vollständig renoviert
 Pilsner Kaiserquell : Münchner Löwenbräu : Karlsruher Printz-Bier
 Reine Weine :: :: Gute Küche
 Schöne Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an :: Billard :: Kegelbahn.
 Neuer Besitzer: **Gustav Karcher,**
 bisher Restaurant Michoud, Stuttgart.

Sämtliche Schulbücher
 empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Meeh.**

Links müsst ihr steuern
 und im nächsten einschlägigen Geschäft die Lederglanz-Creme Nigriu kaufen, denn diese ist das Idealste Putzmittel für jedes Schuhwerk.
 Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**



Mittwoch den 18. August Vieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Städtisches Arbeitsamt Pforzheim,
 weßl. Karl-Friedrichstr. Nr. 86.
Kostenlose Stellenvermittlung.
 Wir suchen per sofort oder später:
Privat-Personal:
 Köchinnen, Mädchen für alle Hausarbeit, Kindermädchen, Zimmermädchen;
Wirtschafts-Personal:
 Köchinnen, Küchenmädchen;
 ferner:
 1 tücht. Köchin in feines Haus bei hohem Lohn,
 1 tücht. Köchin zu jungem Ehepaar (Monatsfrau vorhanden),
 1 tücht. Zimmermädchen in feines Haus.

Bei der **Gewerbebank Neuenbürg** eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht können

Anlehen u. Spareinlagen welche vom Tage der Einlage mit 4% verzinst werden, von Mitgliedern wie von Nichtmitgliedern, angelegt werden.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Garbenbänder roh und gefärbt empfiehlt **Wilh. G. Blach.**

Auf 1. Oktober suche ich ein fleißiges, solides **Mädchen,** nicht unter 18 Jahren, welches lochen kann und in den häuslichen Arbeiten erfahren ist, bei gutem Lohn.
 Frau Oberamtsarzt Dr. Härtlin, Neuenbürg.

Gesucht zum 15. August ein fleißiger, solider **Hausbursche.**
 Volksheilstätte Charlottenhöhe, Post Calmbach a. Erz.

Ansichts-Postkarten in schöner Auswahl empfiehlt **C. Meeh.**

Vom 8.—15. August (je einschließlich), unter Umständen noch länger, findet in Wildbad in der Turnhalle die Wander-Ausstellung

des **Schwäbischen Gauverbands gegen den Alkoholismus** statt.
Interessant, lehrreich
 für jedermann, der die verheerenden Folgen des Gebrauchs geistiger Getränke im Volks- und Einzelleben noch nicht kennt.
 Sehr zweckmäßig ist die Verbindung des Besuchs der Ausstellung mit einem Tagesausflug in unser schönes Wildbad.
Besuchszeit: Für Schulen 7—9 Uhr vormittags, aber nur nach vorheriger Vereinbarung mit dem Ausstellungsleiter, event. später.
 Für Vereine nach Vereinbarung.
 „sonstige Besucher Sonntags 11—8 Uhr, Werktag 9—8 Uhr (oder mit den Schulen vorher).
Eintrittspreis: Für Erwachsene 20 f.
 Für Schüler in Begleitung Erwachsener 10 f.
 „geschlossene Schulklassen in Begleitung des Lehrers unentgeltlich.
 „geschlossene Vereine pro Person 10 f., mindestens aber im ganzen 2 M.
 Zu möglichst zahlreichem Besuch laden ein
 Stadtpfarrer **Auch.**
 Stadtschultheiß **Bätzner.**
 Distriktsarzt **Dr. Hiller.**

Trauben-Import

Jakob Daube, Freiburg i. B.
 offeriere: **Ia. spanische Schwarztrauben** franko jeder Bahnstation, garantiert naturreine feinste Ware, billigste Preise — frühzeitige Lieferung.

Calmbach.
 Alle im Jahre **1879 Geborenen** von Calmbach und Höfen sind auf Sonntag den 15. August, abends 7 Uhr zu einer **gemüthlichen Feier** in das Gasthaus zum Bahnhofs höflichst eingeladen.
Wehrere 1879er.

Wildbad.
 Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:
Glasierten Steinzengröhren für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie **tonische Kaminröhren**, ferner **Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Biberichwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm stark, Portlandzement und schwarzer Kalk** in Säcken.
Karl Bozenhardt,
 Maurermeister.

Mit Nürtinger Apfelmost-Ansatz
 von **Alfred Geiger in Nürtingen a. N.** kann sich Jedermann auf einfache und billige Weise einen vorzüglichen, wohlschmecklichen Mosttrank bereiten, der laut vielen Anerkennungen, einen wirklich guten Ersatz für Obstmost bildet. Achtet nur in plomb. Patentflasch. mit der Etikette „Apfelkorb“.
 Preis pro Flasche:
 150 100 50 Ltr.
 für Mk. 2.50 2.00 1.50
 1 Liter kommt auf ca. 6 Pfg.
 Prospekte mit Anerkennungen.

Niederlage in Neuenbürg bei **A. Kengart, in Calmbach** bei **W. Lohr, in Pforzheim** bei **Fr. Wolfgar.**

Neuenbürg.
Schöne Johannisbeeren hat abzugeben **Gottlob Blach,**
 Grabenstrasse.

Schömberg.
Danksagung.
 Die hiesige **Freiw. Feuerweh** spricht, anlässlich des 50jähr. Jubiläums der Freiw. Feuerweh Neuenbürg, ihrem Gönner **Hrn. W. Reif** zum „Dahin“ für die gute Bewirtung ihren besten Dank aus.
Das Kommando.

Calmbach.
 Wegen Aufgabe des Geschäfts habe ich sofort meinen 64jährigen **Rapp-Wallach** (zu jedem Geschäft tauglich) preiswert zu verkaufen.
Karl Schfried, Holzhdlg.

Agentur mit Inkasso vergibt erkl. alte Verf. Ges. an rührigen Vertreter. Hoh. Verdienst, ev. Gehalt.
 Offerte an die Exped. ds. Bl.

Schöner Teint ein zartes Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.
 Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Kadeln.**
 A St. 50 Pf. bei: **Karl Kasper, Albert Kengart u. G. Lustnauer,** Neuenbürg.